



BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Wahlprogramm für den Kreistag

Märkisch-Oderland

Foto: gdmounkiler / Pixabay

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wahlprogramm 2024-2029 | Für den Kreistag Märkisch-Oderland

guene-mol.de

Inhaltsverzeichnis

<i>Präambel</i>	3
<i>Bildung</i>	6
<i>Ländliche Räume</i>	7
<i>Tierschutz</i>	8
<i>Umwelt- und Naturschutz</i>	9
<i>Klimaschutz und Klimafolgenanpassung</i>	10
<i>Landwirtschaft</i>	12
<i>Mobilität</i>	14
<i>Wirtschaft</i>	15
<i>Migration</i>	16
<i>Integration</i>	17
<i>Gesundheit</i>	19
<i>Demokratie</i>	20
<i>Impressum</i>	22

PRÄAMBEL

Liebe Menschen in Märkisch-Oderland,

am 09.06.2024 findet auch in Märkisch-Oderland die Kommunalwahl statt. Gewählt werden Vertreterinnen und Vertreter für den Kreistag Märkisch-Oderland, die Ihre Interessen auf Kreisebene vertreten, sich mit unterschiedlichen Herausforderungen auseinandersetzen und für Lösungen einsetzen.

Aber wofür ist der Kreistag zuständig? In welchen Bereichen können Kreistagsabgeordnete wirksam sein? Ein Überblick:

1. Verabschiedung des Haushaltsplans: Der Kreistag beschließt den Haushaltsplan des Landkreises und entscheidet damit über die Verteilung der finanziellen Mittel je Themenfeld und sogenanntem Produkt, welches im Haushaltsplan beschrieben ist.
2. Kontrolle der Kreisverwaltung: Der Kreistag überwacht die Arbeit der Kreisverwaltung und kontrolliert die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen.
3. Beschlussfassung über Satzungen und Verordnungen: Der Kreistag erlässt Satzungen und Verordnungen, zum Beispiel im Bereich der Jugendhilfe, des Straßenbaus und der kreiseigenen Gesellschaften (Krankenhaus, Rettungsdienst oder Abfallentsorgung).
4. Personalentscheidungen: Der Kreistag entscheidet über die Besetzung von wichtigen Posten in der Kreisverwaltung, wie etwa Beigeordnete sowie Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmitglieder kreislicher Einrichtungen.
5. Entwickeln und Festlegen regionaler Ziele und Strategien: Der Kreistag erarbeitet Pläne und Konzepte zur Entwicklung des Landkreises, zum Beispiel im Bereich der Wirtschaftsförderung oder des Tourismus.
6. Vertretung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger: Der Kreistag vertritt die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises gegenüber anderen Behörden oder Institutionen.
7. Er stellt die Untere Natur- und Wasserbehörde
8. Verantwortung für die Umsetzung der sozialen Aufgaben gemäß SGB
9. Trifft Entscheidungen bzgl. der Integration von geflüchteten Menschen

Fest steht: die zu bewältigenden Herausforderungen werden nicht weniger – das gilt auch auf der Kreisebene.

Wie auf Bundes- und Landesebene ist auch auf Kreisebene der Erhalt unserer ökologischen Lebensgrundlage bei Antworten auf die aktuellen Herausforderungen mit zu berücksichtigen, durch Umwelt-, Natur- und Klimaschutz.

Dies betrifft u.a. Fragen zur Transformation der Energieerzeugung und -nutzung, zur Verbesserung der Mobilität sowie der notwendigen Anpassungen in der Landwirtschaft. Hinzu kommen die Auswirkungen von Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine in Form von Energiekrise und Inflation sowie notwendige Anstrengungen zur Integration von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine.

Daneben lässt sich landkreisspezifisch die Liste der Herausforderungen weiter fortsetzen. So müssen in Märkisch-Oderland z.B. ganz unterschiedliche Bedürfnisse resultierend aus der ungleichen Einwohnerdichte mit den sich teilweise stark unterscheidenden Lebens- und Wirtschaftsverhältnissen in berlinnahen und berlinfernen Gebieten miteinander gedacht und Kompromisse gefunden werden. Dazu kommt die angespannte Wassersituation in der S5-Region, der Hochwasserschutz im Oderbruch, der Wirtschafts- und Verwertungsdruck auf intakte Naturräume, der ÖPNV, die teilweise nicht bedarfsgerechte und zukunftsfähige Ausgestaltung von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen u.v.a.m.

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit über den weiteren politischen Kurs in unserem Landkreis.

Alle Menschen, die hier aufwachsen und leben, wohnen und arbeiten, brauchen Perspektiven für ein gutes Leben - im Jetzt, für morgen und auch übermorgen. So unterschiedlich und vielfältig, wie die Menschen hier sind, so unterschiedlich und vielfältig ist unser Landkreis. Auf der einen Seite die Metropolregion am Rande Berlins als urbaner Ballungsraum, auf der anderen Seite die ländlichen Räume mit einzelnen Städten und kleinen Dörfern. Und zwischendrin ganz viel Natur, Auenlandschaften, uralte Naturdenkmäler, weite Flächen, Felder, Streuobstwiesen, Wälder, Seen, und - als Grenzfluss - die Oder mit dem Oderbruch.

Märkisch-Oderland - das sind 200.292 Einwohnerinnen und Einwohner, 2.158,65 km², 567 Siedlungen, 45 Gemeinden, acht Städte. Die gewachsene Kulturlandschaft wollen wir **schützen** und für zukünftige Generationen **bewahren**. Wir stehen ein für ein **lebendiges Land**, in dem ein Klima des **Respekts und der Toleranz** herrscht. Eine Region, in der unsere **Kinder gesund aufwachsen** und ältere Menschen so lange wie möglich im häuslichen Umfeld bleiben können. Ein Kreis, in dem Neuzugezogene willkommen sind und in denen auch Sie als Bürgerinnen und Bürger mitgestalten können. Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Zukunft unseres Planeten entscheiden sich auch hier, vor Ort.

Gemeinsam haben wir es in der Hand, **unseren Landkreis ökologisch, sozial und weltoffen zu gestalten** - mit mehr Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, guten Verbindungen mit Bus-,

Bahn und Rad, **starken Familien**, gut ausgestatteten Kitas und Schulen und vielfältigen **Angeboten für die ältere Generation**. Wir wollen unseren Landkreis *fair wandeln*. Denn er liegt uns am Herzen. **Weil wir hier leben!**

So wie der Boden wichtig ist für die Landschaft und Natur, so ist die Demokratie die Voraussetzung für das florierende Wohlergehen in der Gesellschaft - im übertragenen Sinne ist die Demokratie unser Boden für das Gedeihen der sozialen Strukturen. Auf diesem demokratischen Fundament bewegen wir uns wie selbstverständlich. Die Bedeutung dieses Fundaments für unser Handeln und unsere kollektive Entwicklung wird deutlich, wenn es zerstört wird.

Die letzten Jahre waren sehr anstrengend. Forderungen werden lauter geäußert, die Ziele verschiedener Gruppen in Märkisch-Oderland gehen scheinbar immer weiter auseinander, die Sorgen werden größer und die Stimmung angespannter. Wir sind alle in unterschiedlichen Lebenswelten unterwegs, haben unterschiedliche Anforderungen im Alltag und vertreten unterschiedliche Perspektiven und Werte.

Eigentlich ist das die perfekte Voraussetzung für Demokratie. Genau in dieser Situation brauchen wir sie. Genau unter solchen komplexen Anforderungen brauchen wir demokratische Prozesse. Und ja, es wird immer komplizierter, denn die Zeit der einfachen Antworten ist vorbei. Wir brauchen mehr Zeit. Mehr Zeit zum Austausch, mehr Zeit zum genauen Hinsehen und Verstehen und um tragfähige Lösungswege zu finden.

BILDUNG

Bildung ist die Grundlage für die Entwicklung des Menschen und ein lebenslanger, selbsttätiger Prozess. Sie ist Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt mit dem Ziel, kompetent und verantwortlich zu handeln. Der Landkreis ist dafür zuständig, weiterführende Schulen bereitzustellen.

Gute Bildungsangebote bedeuten für uns, dass es für Menschen in jedem Alter und in allen Lebenslagen Möglichkeiten gibt, den eigenen Interessen nachzugehen und sich persönlich zu entfalten sowie beruflich weiterzuentwickeln. Diese Angebote sollen durch digitale Plattformen und eine gute Erreichbarkeit leicht zugänglich sein. Dabei legen wir besonderen Wert auf frühkindliche Bildung und die Förderung von qualifiziertem und ausreichendem Personal in diesem Bereich. Zudem möchten wir Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)¹ fördern, um Kompetenzen und nachhaltiges Handeln zu vermitteln. Diese Angebote sollen durch einen bedarfsgerechten, kreisübergreifenden ÖPNV sowie ausreichende und sichere Radwege erreichbar gemacht werden.

Konkret wollen wir:

- Barrierearme Schulen, in denen der Besuch von Kindern mit und ohne Behinderung möglich ist
- Angebote zur Berufsorientierung
- Zuschüsse für gesundes und regionales Essen in Schule und Kita
- Entlastungen für das Personal der Bildungseinrichtungen, z.B. durch administrative Entlastung bei den Dokumentationspflichten
- Weiterbildungen für das Personal in Bildungseinrichtungen, auch zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Günstigen flächendeckenden Schulverkehr
- Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung für Bildungsangebote der VHS
- Angebote für Wissenstransfer und Fördermöglichkeiten zu allen Maßnahmen, die die biologische Vielfalt in Kommunen unterstützen.

¹ Nachhaltige Entwicklung bezeichnet eine Entwicklung, die die Bedürfnisbefriedigung aller jetzt lebenden Menschen sicherstellt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden. Infos zu BNE: https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html

LÄNDLICHE RÄUME

Ländliche Räume sind das Zuhause von vielen Menschen. Oft entsprechen die Angebote und Möglichkeiten zur Teilhabe und Daseinsvorsorge noch nicht den Bedürfnissen und Erfordernissen der Menschen vor Ort. Wir wollen eine angemessene Versorgung und Infrastruktur auch in den weniger dicht besiedelten Regionen, damit auch hier ein gutes Leben möglich ist.

Gutes Leben im ländlichen Raum bedeutet für uns einfach erreichbare und ausreichende medizinische Versorgungsdichte und eine gut ausgestattete Feuerwehr, damit jederzeit eine schnelle Hilfe gewährleistet ist. Weiterhin beinhaltet dies den alltagstauglichen Anschluss von Orten, an denen gearbeitet, zur Schule gegangen, die Freizeit verbracht und eingekauft wird, sowie durchgehende Radwege zu Bahnhöfen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Dazu zählen ebenfalls kurze oder digitale Wege zur Verwaltung für mehr Mitgestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, sowie ein vielfältiges kulturelles Angebot für alle Generationen durch Begegnungsstätten wie Restaurants, Cafés oder Parks. Ebenso wichtig sind der flächendeckende Mobilfunkempfang und schnelles Internet.

Konkret wollen wir:

- Mobile Angebote der Versorgung, Kultur und Begegnung vor Ort, z.B. das „Rucksack“-Kino, das MedizinMobil, usw.
- die Schaffung von mobilen Bürgerbüros oder Außenstellen zur Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten vor Ort
- eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, erweitert durch moderne Lösungen wie Miet-Roller, Carsharing, On-Demand-Angebote, Sammeltaxen oder autonom fahrende Personentransportmittel, z.B. auf reaktivierten Schienen
- Ausreichende Lade- und Tankinfrastruktur
- Attraktive Arbeitsplätze vor Ort
- Unterstützungsangebote für Menschen mit psychischen und körperlichen Herausforderungen
- Zuverlässige und vertrauenswürdige Angebote für die Jugend vor Ort
- Grüne und sichere offene Begegnungsräume zum Verweilen, Austauschen, Spielen, Bewegen - ohne etwas kaufen zu müssen
- Öffentliche Toiletten
- Pilotprojekte zur Stärkung der ländlichen Räume, um Erfahrungen zu sammeln
- Medizinisches Personal gewinnen und halten, um die hausärztliche Versorgung sicherzustellen
- Sichere Schulwege

- Begegnungsstätten entsprechend der Einwohnerzahl über den Kreis zur Verfügung stellen (Kosten für Miete und Vor-Ort-Kraft)
- Mitbestimmung bei Standorten von Erneuerbaren Energien fördern
- Regionale Wertschöpfung u.a. in der ökologischen Landwirtschaft stärker fördern.

TIERSCHUTZ

Aktivitäten des Menschen, die darauf abzielen, Tieren ein Leben zu ermöglichen ohne das Zufügen von Leid, Schmerzen, Schäden und unnötigen Beeinträchtigungen. Der Schwerpunkt liegt auf der tierwohlgerechten Haltung, dem Umgang mit und der Nutzung von Tieren im privaten, landwirtschaftlichen und industriellen Bereich.

Tierschutz in Märkisch-Oderland bedeutet für uns eine tierwohlgerechte Haltung von Nutztieren in der Landwirtschaft und von Haustieren.

Konkret wollen wir:

- Sicherstellung tierwohlgerechter Nutztierhaltung durch regelmäßige Prüfungen durch das Veterinäramt
- Stärkung der lokalen Landwirtschaft beim Umbau von Ställen und Betrieben bzw. Förderung von Umbaumaßnahmen hin zu tierwohlgerechter Haltung
- Reduzierung der Anzahl der Tiere in der tierischen Landwirtschaft und Reduzierung von Langstrecken-Tiertransporten durch die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten
- Sicherstellung einer tierwohlgerechten Unterbringung von Fundtieren in Tierheimen durch regelmäßige unangekündigte Prüfungen
- personelle Stärkung des Veterinäramts
- außerschulische Tierschutzbildung fördern
- Tier- und Artenschutz bei Bau- und Erschließungsmaßnahmen mitdenken (Gebäudebrüterschutz, vogelsichere/sichtbare Glasfassaden)

UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Umweltschutz beinhaltet die Gesamtheit aller Maßnahmen zum Schutz von Luft, Wasser, Boden, Pflanzen und Tieren, um dadurch auch die Gesundheit und das Wohlergehen des Menschen zu erhalten. Zum Naturschutz gehören u.a. Maßnahmen des Artenschutzes sowie zum Management von Ökosystemen und zur Wiederherstellung gestörter ökologischer Zusammenhänge.

Für uns bedeutet Umwelt- und Naturschutz, die Reduzierung der Belastungen durch Schadstoffe, Staub, Kunstlicht und Lärm - auch um die Lebensqualität zu verbessern. Gleichzeitig sehen wir den Schutz der Ressource Wasser als ein primäres Ziel an, sowie den Schutz menschlicher Siedlungsgebiete vor Hochwasser. Außerdem zählen für uns dazu gesunde Böden und eine intakte Natur mit geschützten Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Weiterhin verfolgen wir einen sorgsamen Umgang mit Flächen und Natur und einen Ausbau von Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik auf ökologisch verträglichen Flächen unter Ausschluss von Landschaftsschutzgebieten.

Konkret wollen wir:

- Quellen von Emissionen identifizieren und Möglichkeiten finden, diese zu reduzieren
- Die Richtlinie für Lärmschutz sowie den Lärmaktionsplan umsetzen
- Umsetzung und Maßnahmen zur Einhaltung von gewünschten Tempolimits unterstützen
- Gewässer und das Grundwasser vor Schadstoffeintritten schützen
- die Zukunftswerkstatt Wasser² mit Leben füllen
- den naturnahen Zustand der Oder erhalten
- naturnahe Dynamiken entlang der Oberflächengewässer ermöglichen
- Das Oderbruch als Kulturlandschaft erhalten und sowohl seine ökologischen Qualitäten als auch den natürlichen Hochwasserschutz verbessern
- Biodiversitätsfördernde und humusbildende Landnutzung fördern
- Enge Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung mit Forschungseinrichtungen in der Region, um Expertise besser zu nutzen
- In der Verkehrs- und Stadtplanung darauf hinwirken, die Flächenversiegelung zu minimieren
- Schutzgebiete erhalten, entwickeln und deren Veränderung zum Schaden der Natur verhindern
- Ein fachgerechtes Management für Biber, Wölfe, Wildkatzen und andere Tierarten etablieren

² Ein Gremium, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Parteien, Verbänden und InteressenvertreterInnen zusammensetzt.

- Kleinere Standgewässer und Niedermoorflächen als Retentionsflächen und Pufferspeicher erhalten, bewahren und fördern
- Niedermoorflächen wiedervernässen und damit Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz ermöglichen
- Die künstliche Entwässerung von Feuchtgebieten und abflusslosen Senken unter Beteiligung betroffener Landwirte reduzieren
- Eine Baum- und Gehölzschutzverordnung für den Landkreis einführen
- Alleenschutz durch Nach- und Neupflanzungen entsprechend des Bekenntnisses des Kreistages
- Die Schaffung naturnaher Grünflächen (Blühstreifen, Begleitgrün an öffentlichen Straßen, Uferschutzstreifen) und die Renaturierung von Brachflächen fördern
- Naturnahen, klimaangepassten Waldumbau fördern
- Reduktion von Verkehrsunfällen mit Wildtieren durch Verkehrsmanagement
- Umsetzung von Maßnahmen zur Tierseuchenbekämpfung

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Hier geht es um Maßnahmen, die dem Klimawandel bzw. und seinen Folgen entgegenwirken und damit zur Sicherung des Wohlstands und Lebensqualität durch Abwendung von Schäden beitragen.

Klimaschutz bedeutet für uns, dass wir gegen die menschengemachte Klimakrise auf eine schnelle und umfassende Reduktion von Treibhausgasemissionen setzen. Das beinhaltet die Förderung natürlicher Kohlenstoffspeicher wie Wälder, Moore und Grünland. Erneuerbare Energien sind die Zukunft - der Ausbau lokaler Stromerzeugung mit Windkraft und Photovoltaik gelingt in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Bürgerschaft vor Ort. Weitere Bausteine sind eine hohe Energie- und Ressourceneffizienz im ganzen Landkreis. Der verstärkte Einsatz regionaler, nachhaltiger Baustoffe speichert CO₂ und verringert den Bedarf an energieintensiven Materialien wie Zement. Wir setzen auf Renovierung und Umnutzung bestehender Gebäude, fördern Recycling und Wiederverwendung von Baumaterialien sowie die Reparatur und gemeinsame Nutzung von Gebrauchsgegenständen durch digitale Plattformen. Durch die Entwicklung moderner Wärmenetze, gute Wärmedämmung und die Nutzung von Abwärme streben wir darüber hinaus eine nachhaltige Wärmeversorgung an.

Klimaanpassung: Da die Auswirkungen der Klimakrise nicht mehr völlig zu stoppen sind, müssen wir alles tun, um diese für uns abzumildern. Daher sind parallel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Förderung der natürlichen Kohlenstoffspeicher auch

Maßnahmen zur Anpassung an die bereits jetzt unvermeidlichen Folgen der Erderwärmung nötig. Klimafolgenanpassung bedeutet für uns eine moderne Orts- und Stadtentwicklung, die Resilienz fördert, Menschen und Infrastruktur vor Wetterextremen schützt und durch vermehrte Begrünung zum Wasserrückhalt beiträgt (Schwammstadt).

Konkret wollen wir

...natürlichen Klimaschutz:

- Moore für natürlichen Klimaschutz wiedervernässen, Wälder naturnah umbauen, Vegetationsflächen im öffentlichen Raum erweitern
- Beiträge der Landwirtschaft zum Klimaschutz fördern; Bsp. Agroforstsysteme, Weidehaltung und eine Reduktion des synthetischen Stickstoffdüngereinsatzes

...erneuerbare Energien:

- Erneuerbaren Energien für den Eigenenergiebedarfs in MOL nutzen
- Zielkonflikte zwischen Schutz von Wald, Flächen für Photovoltaikanlagen, Windkraft und Landwirtschaftlichen Flächen und Anspruch an Ästhetik anerkennen und auflösen
- Kriterienkatalog für Flächen, die für die Gewinnung der erneuerbaren Energien in Frage kommen
- Ein Solardachkataster, um das Solarpotenzial insbesondere auf kommunalen Gebäuden und Liegenschaften schneller nutzen zu können
- Menschen in den Orten, an denen Erneuerbare Energie erzeugt wird, finanziell am daraus entstehenden Gewinn beteiligen
- Förderung von Pilotprojekten, die zeigen, wie Mietende finanziell entlastet werden können, wenn Vermietende Strom aus Erneuerbaren Energien zur Verfügung stellen

...Energieeinsparungen:

- Die Umsetzung des regionalen Energiekonzeptes im Landkreis und die Förderung der dezentralen Energieversorgung
- Energiesparpotenziale systematisch identifizieren und nutzen (z.B. das Fifty/Fifty-Projekt an Schulen reaktivieren)
- Technische Möglichkeiten der Energiespeicherung und höheren Energieeffizienz nutzen
- Regelmäßige Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanzen aus dem regionalen Energiekonzept
- Kommunen regelmäßig zu Angeboten und Möglichkeiten des MOL Energiebüros im STIC informieren & Austausch zu Best Practices initiieren

- Kreis-Klimaschutzmanagement aufbauen, welches die Kommunen bei Fragen der Machbarkeit, Innovationen und Fördermöglichkeiten berät

...Klimaanpassung & klimagerechtes Bauen:

- Klimaneutrales Bauen durch Nutzung von wiederverwendbaren und nachwachsenden Rohstoffen
- Grundsatz von Sanierung vor Neubau und Wiederverwendung von Baumaterialien
- Flächenversiegelung reduzieren, z.B. durch Nachverdichtung und Nutzung von Rasensteingittern
- Energetische Gebäudesanierung öffentlicher Gebäude in Trägerschaft des Kreises - effiziente Methode Energiesprung-Prinzip³
- Wiederverwenden von Brauchwasser, vermehrte Nutzung und Versickerung von Regenwasser
- Grünflächen in Siedlungsgebieten fördern und als Begegnungsorte gestalten (Gemeinschaftsgarten, offene Räume für Kultur und Bewegung)
- Freiflächen in Orten und Gemeinden zu kühlenden Oasen weiterentwickeln
- Frei zugängliche Wasserspender in Orten und Gemeinden aufstellen
- Schutzkonzepte für vulnerable Personengruppen in Hitzeperioden entwickeln

LANDWIRTSCHAFT

Hier geht es um die wirtschaftliche Nutzung des Bodens zur Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Produkten.

Landwirtschaft, wie wir sie uns wünschen, bedeutet, dass Landwirte mit ihrer Arbeit ein sicheres Einkommen erzielen und die Menschen in der Region mit regional erzeugten, gesunden und qualitativen Lebensmitteln versorgen. Dem Schutz der Umwelt und des Tierwohls sowie dem Erhalt der Böden soll dabei Sorge getragen werden. Unsere Vision der Landwirtschaft zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt der landwirtschaftlichen Betriebe, der Kulturen und der landschaftlichen Struktur aus. Ganzheitliche agrarökologische Anbausysteme mit geschlossenen Nährstoffkreisläufen bestimmen die Landschaft. Auf giftige Pestizide und chemische Düngemittel kann dadurch langfristig verzichtet werden. Es werden weniger Tiere gehalten, dafür unter besseren Bedingungen, beispielsweise in extensiver Weidehaltung, und unter drastisch reduziertem Antibiotikaeinsatz. Erzeuger und Zuchtbetriebe sind frei in der Verwendung von Saatgut, denn Patente auf Leben gibt es nicht, weder auf Pflanzen noch auch auf Tiere. Auch die landwirtschaftlichen Flächen sind in der Hand der landwirtschaftlichen Betriebe. Sie erzielen gute Preise durch einen starken lokalen Markt für Lebensmittel, die in der

³ <https://www.energiesprung.de/was-ist-energiesprung/>

Region erzeugt, verarbeitet und vermarktet werden. Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben echte Wahlfreiheit in der Frage nach Gentechnik in ihren Lebensmitteln.

Konkret wollen wir:

- Unbürokratischen Landerwerb, der für kleine Betriebe und Neugründungen attraktiv ist
- Das Aneignen von landwirtschaftlichen Flächen als Spekulationsobjekt konsequent verhindern
- Wertschätzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse
- Sichere Übernahmen von landwirtschaftlichen Betrieben an Nachfolger und Neugründungen
- Förderung regionaler Wertschöpfungsketten mit Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Region
- Zentrale Anlaufstelle zur Beratung und regionalen Vernetzung von Unternehmen in der landwirtschaftlichen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln
- Wo es möglich ist, soll die Ausweitung des ökologischen Landbaus sowie die Nachfrage nach ökologischen Erzeugnissen unterstützt werden
- Wissensvermittlung und Förderung zu agrarökologischen Methoden, die den Einsatz von Chemikalien ersetzen
- Unterstützung und Weiterbildungsangebote für klimaangepasste Landwirtschaft
- Vermehrte Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zur Verbesserung der Biodiversität und Bodengesundheit in Agrarlandschaften
- Das Maßnahmenpaket Insektenschutz umsetzen

MOBILITÄT

Die Leben der Menschen sind unterschiedlich. Alle haben unterschiedliche Anforderungen an den Alltag, unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Herausforderungen und Interessen.

Wohnen, Arbeiten, Schule, Freizeit und Erholung finden oft nicht am selben Ort statt. Für die Wege zwischen den Orten brauchen wir Wege und Möglichkeiten uns fortzubewegen. Ohne diese Möglichkeiten findet keine Teilhabe statt. Mobilitätsangebote ermöglichen Zugang zu sozialen Systemen wie Kita, Schule, Ausbildungsstätte, Arbeit, Freizeitangeboten u.v.a.m..

Attraktive Mobilität ist für uns: sicher, schnell, unkompliziert und zuverlässig, an lokale Anforderungen und Bedarfe angepasst sowie barrierefrei zugänglich. Wir setzen auf umweltfreundliche und klimaschonende Verkehrsmittel, die den Alltag erleichtern und vielseitig nutzbar sind. Unser Ziel ist es, Mobilität für jeden Menschen für Schul- und Arbeitswege, Freizeitgestaltung, medizinische Versorgung oder Einkäufe zu ermöglichen. Dabei streben wir eine gleichberechtigte und sichere Nutzung des Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmenden an. Ein kluges, bedarfsorientiertes Netz für Ladeinfrastruktur für elektrisch betriebene Fahrzeuge ist dabei integraler Bestandteil und wird nahtlos in den öffentlichen Nahverkehr und das Radnetz integriert.

Konkret wollen wir

...die Schiene:

- Die Reaktivierung der Wriezener Bahn gegebenenfalls auch durch finanzielle Beteiligung von Kreis, Ämtern und Kommunen beschleunigen.
- Eine verbesserte Anbindung in die angrenzenden Landkreise durch z.B. Umsteigemöglichkeit zwischen der RB26 und der RB60 in Werbig
- Den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der RB26 bis Gorzów
- Mittelfristig einen 10-Minuten-Takt im gesamten S5-Bereich zwischen 6 und 22 Uhr etablieren
- Ausreichende Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme in Bus und Bahn sowie sichere Fahrradstellplätze an den Bahnhöfen
- Angebote an Bahnhöfen und Busstationen für die „letzte Meile“ (z.B. Leihräder) bzw. sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrrad oder Auto

...den Bus:

- Landesbedeutsame Plus-Buslinien (kreisübergreifend) einführen, damit die Buslinie künftig nicht mehr an der Kreisgrenze endet
- ÖPNV-Angebote auch in Ferienzeiten, am Wochenende und abends

...den Fahrradverkehr:

- Attraktive Infrastruktur für Radfahrende, wie Wegweiser, öffentliche Toiletten, Trinkwasserspender am Weg, sichere Abstellmöglichkeiten am Bahnhof oder Mitnahmemöglichkeiten in Bus und Bahn
- Ein Alltagsradwegekonzept zum Lückenschluss zwischen Kommunen sowie mit angrenzenden Landkreisen abgestimmt
- Eine Radverkehrsstrategie im Kreis entwickeln und einen Radverkehrsbeauftragten ernennen

...Sharing-Angebote:

- Angebote für Mietautos analog zu BARShare
- Alternative ÖPNV-Angebote wie Rufbusse, Sammeltaxis und Bürgerbusse „On-Demand“
- Anonymisierte Mobilfunkdaten als Grundlage verwenden für eine bedarfsorientierte und ressourcenschonende Angebotssteuerung

WIRTSCHAFT

Wirtschaft beinhaltet alle Unternehmen, private und öffentliche Haushalte, die Produkte bzw. Dienstleistungen herstellen, verkaufen, tauschen, konsumieren, verbrauchen, verteilen, recyceln, entsorgen, usw.

Für uns bedeutet Wirtschaft, gute Bedingungen für Unternehmen und Arbeitnehmende mit fairen Löhnen und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Sinne einer sozialen Marktwirtschaft sowie attraktive Standortfaktoren für Wertschöpfung in bzw. aus unserer Region. Gleichzeitig steht die Wirtschaft für finanzstarke und damit handlungsfähige Kommunen, mit funktionierender Daseinsvorsorge und vielfältigen Angeboten sowie sichere und versorgte Menschen mit Kaufkraft für Teilhabe an Kultur und sozialem Leben. Unsere Vision sieht Wirtschaften im Einklang mit Natur- und Umweltschutz unter Anerkennung und Einhaltung der planetaren Grenzen.

Konkret wollen wir:

- Die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten und Stoffkreisläufe, insbesondere für die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft
- MOL als attraktiven Standort für Erneuerbare Energien, aus denen auch die Menschen und Kommunen finanzielle Vorteile ziehen
- Ökologische und soziale Kriterien für die Vergabe öffentlicher Aufträge und in der Beschaffung

- Tariftreue bei Vergabe öffentlicher Aufträge
- Regionaler Erzeugergemeinschaften und regionale Energieunternehmen fördern
- Einen naturverträglichen, grenzübergreifenden Tourismus entwickeln
- Das STIC stärken, um Existenzgründungen und innovative Unternehmen in MOL zu fördern
- Enge Zusammenarbeit mit der Digitalagentur Brandenburg, um Bestandsunternehmen die digitale Transformation zu erleichtern
- Arbeitskräftemangel durch Anwendung des Programms Spurwechsel vom Land Brandenburg
- Arbeitskräftemangel mindern durch unkonventionelle Herangehensweisen und Neubetrachtung von aktuellen Vorgehensweisen, Qualifizierungsangebote, Jobtage in Gemeinschaftsunterkünften, um z.B. Menschen in Duldung Zugang zum Arbeitsmarkt möglich zu machen

MIGRATION

Migration ist die dauerhafte räumliche Veränderung des Lebensmittelpunktes eines Menschen.

Die Zuständigkeit der Kreisebene umfasst folgende Pflichtaufgaben:

- Übernahme der Betriebskosten für Gemeinschaftsunterkünften
- Gesundheitsversorgung
- Jugendhilfe – Jugendämter, unbegleitete Jugendliche
- Schulische Angebote für Kinder- und Jugendliche

Für uns bedeutet Migration hier also:

Die menschenwürdige Unterbringung und Versorgung sowie Betreuung von geflüchteten Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten.

Konkret wollen wir:

- Menschenwürdige und bedarfsorientierte Unterbringung und Versorgung
- Sicheren Zugang zu medizinischer Versorgung
- Beschleunigen der Prüf- und Entscheidungsprozesse im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und in der Ausländerbehörde
- Nahtlose Einbindung und Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben vor Ort
- Nahtlose Integration der Menschen mit anerkanntem Status (siehe Kapitel

Integration)

- Beschäftigungs- und Freizeitangebote für geflüchtete Menschen in jedem Status
- Traumatherapeutische Angebote
- Begegnungs- und Aufenthaltsorte, an denen sich alle Menschen treffen, kennenlernen und austauschen können
- Ausreichend Personal in den Jugendämtern für die Arbeit mit unbegleiteten Jugendlichen
- Rechtsberatung

INTEGRATION

Integration ist ein langer und dynamischer Prozess, in dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen und gut zusammenleben.

Für uns umfasst Integration:

Viele Menschen haben einen Bedarf nach Integration. Neben Geflüchteten betrifft dies Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, neurodiverse⁴ Menschen, religiöse Menschen, Menschen mit atypischen Lebensmodellen, alte und junge Menschen, Menschen mit besonderem Aussehen, nicht-binäre Menschen, u.a..

Die Herausforderungen der Integration liegen darin, dass alle Bereiche des Lebens betroffen sind. Vom abgesenkten Bordstein, guten Bildungsangeboten, einer stabilen Internetverbindung und barrierefreien Zugängen zur Bahn, über eine tolerante Grundhaltung bis hin zur Bewusstseinsbildung der Menschen oder der Fähigkeit zur Empathie und Reflexion. Integration findet dabei in allen Lebenslagen statt - an der Bushaltestelle, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Fußballclub, am Strand oder beim Bäcker.

Konkret wollen wir:

- Barrierefreie sowie digitale Freizeit- und Bildungsangebote
- ÖPNV- bzw. Radwegeanbindung von Wohngebieten, Jugendclubs, Schulen, Gewerbegebieten, medizinischen Einrichtungen, kulturellen Angeboten, Gemeinschaftsunterkünften, Behörden sowie in Richtung Berlin, Mittelzentren,

⁴ Fachbegriff aus einem Konzept, in dem neurobiologische Unterschiede als eine menschliche Disposition unter anderen angesehen und respektiert werden; atypische neurologische Entwicklungen werden als natürliche menschliche Unterschiede eingeordnet. Nachdem das Konzept Menschen jedweden neurologischen Status umfasst, sind alle Menschen als neurodivers zu betrachten, der Begriff Neuro-Minderheit („neurominority“) verweist auf Menschen, die als Minderheit nicht neurotypisch sind.

Zum Konzept der Neurodiversität werden unter anderem Autismus, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Dyskalkulie, Legasthenie, Dyspraxie, Synästhesie, die bipolare Störung und Hochbegabung gezählt. Diese gelten in der Neurodiversitätsbewegung als natürliche Formen der menschlichen Diversität, die derselben gesellschaftlichen Dynamik unterliegen wie andere Formen der Diversität.[3] Sie wendet sich damit entschieden gegen eine pathologische Betrachtung von Neuro-Minderheiten.

Barnim, LOS, Polen, usw.

- Eine dezentrale Unterbringung ermöglichen, insbesondere für geflüchtete Familien mit Kindern
- Kreisübergreifende Kooperationen (z.B. beim Mobiticket, welches aktuell nur pro Kreis gilt)
- Für alle Menschen ein vielseitiges Angebot des Breitensports, das bekannt, unkompliziert zugänglich und barrierearm ist
- Ausbau der psychosozialen Beratung und Traumatherapie
- Barrierefreie Wohnungsangebote
- Kennenlernprojekte zwischen Sportvereinen und interessierten Menschen mit besonderen Hintergründen, um zu sehen, was es braucht, damit sie mitmachen können
- Die Beratungsangebote und Willkommensinitiativen im Landkreis unterstützen und fördern
- Ein verbindliches Angebot von Integrations- und Sprachkursen ohne Einschränkung durch den Aufenthaltsstatus
- Den Schutz besonders gefährdeter Geflüchteter sicherstellen (Schutzkonzept)
- Die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt verbessern (z.B. Kita-Tandem, Jobtage)
- Projekte zur Qualifizierung von geflüchteten Menschen fördern
- Wohnortnahe Auszahlung der Grundsicherung an Geflüchtete
- Die Möglichkeiten im Aufenthaltsgesetz hinsichtlich der Aufhebung der Wohnsitzauflage und Aufnahme einer Beschäftigung ausschöpfen
- Schnellerer „Spurwechsel“ für Geflüchtete, die einer Beschäftigung nachgehen und nicht mehr von Sozialleistungen leben
- Kapazitäten der Ausländerbehörde erhöhen, um zeitnahe Termine zu ermöglichen
- Kein Abschiebegefängnis
- „Willkommenskarte“ nach dem Hannover-Modell anstelle der Bezahlkarte

GESUNDHEIT

Gesundheit ist ein körperlicher, geistiger und sozialer Zustand des Wohlergehens und ist Voraussetzung für eine Gesellschaft.

Gesundheit beinhaltet für uns die Sicherstellung einer umfassenden medizinischen Versorgung sowie die Gewährleistung, dass jeder schnell einen Termin bekommt. Wir setzen uns für Freizeitorde ein, die Erholung ermöglichen und Lebensräume schaffen, die weitgehend frei von Abgasen, Giftstoffen und Lärm sind. Zudem fordern wir sichere, gut erreichbare und barrierefreie Zugänge zu Versorgungseinrichtungen sowie allgemeinmedizinische Angebote vor Ort. Eine klimaangepasste Städte- und Gemeindeentwicklung ist für uns ebenso wichtig wie eine sichere Trinkwasserversorgung. Wir streben zugängliche Breitensportangebote für alle an sowie ausreichend Beratungs- und psychotherapeutische Angebote, auch im ländlichen Raum und digital. Durch alltagsangepasste Kinderbetreuungszeiten ermöglichen wir fokussiertes Arbeiten für alle und setzen uns für starke und wohlwollende gemeinschaftliche Strukturen ein, die gegenseitige Entlastung ermöglichen. Zudem möchten wir die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad im Alltag erleichtern.

Konkret wollen wir:

- Das Leben und Arbeiten für medizinisches und Pflegepersonal in MOL attraktiv machen
- Kreisweite Förderprogramme für Praxiseröffnungen entwickeln
- Medizinische Versorgung durch mobile medizinische Angebote verbessern
- Geschwindigkeitsregulierungen in Bereichen, wo gewohnt und gelernt wird
- Abgase und Lärm in Wohngebieten reduzieren
- Krankenhäuser stärken
- Stationäre und ambulante Pflege-, Betreuung und Alltagsunterstützung sicherstellen
- Geburtshilfe als Beruf attraktiv machen
- Anzahl der Hebammen und Geburtshelfer bedarfsorientiert erhöhen
- Gesundheitsvorsorge, Reha und Rehasport verbessern
- Pflegeausbildung attraktiver und zugänglicher machen

DEMOKRATIE

In Deutschland haben wir eine repräsentative Demokratie. Politische Entscheidungen, die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung gehen nicht unmittelbar vom Volk aus, sondern indirekt über die gewählten Volksvertreterinnen und -vertreter. Die Ausübung der demokratischen Rechte für das Volk ist zum einen durch das Wählen möglich und zum anderen über die Mitwirkung in Interessensvereinigungen wie z.B. Initiativen, Verbänden und Parteien.

Demokratie bedeutet für uns, dass jeder Mensch gleich viel wert ist und sich frei entfalten kann, ohne diskriminiert zu werden. Jeder hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern und an politischen, sozialen und gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch sein Lebensumfeld aktiv mitgestalten kann, um eine lebendige und vielfältige Demokratie zu fördern. Demokratie bedeutet jedoch nicht das Recht auf eigene Fakten. Demokratie bedeutet Mitmachen.

Konkret wollen wir:

- Allen Menschen die Beteiligung in Verbänden, Initiativen und Parteien ermöglichen, unabhängig ihrer beruflichen, familiären, gesundheitlichen und sozioökonomischen Situation
- Mehr Transparenz und leichten Zugang zu Informationen über politische Prozesse, Beteiligungsverfahren und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Nachvollziehbare und transparente Prozesse von der Idee bis zur Umsetzung
- Eine niedrigschwellige, tolerante und transparente Beteiligungs- und Mitgestaltungsstruktur
- Eine offene und transparente Gestaltung von Ausschussarbeit und Kreistagssitzungen
- Einfachen Zugang zu verständlichen Protokollen der Kreistagssitzungen für alle Interessierten
- Mehr Anerkennung, Sichtbarmachung und finanzielle Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement
- Die Übertragung der Gremiensitzungen als Live-Stream
- Die Vernetzung relevanter Akteure sowie die Erarbeitung einer Kreis-Strategie gegen extremistische Ideologien und rechtsextreme Machenschaften
- Stärkung des Kreis-, Kinder- und Jugendrings
- Angebote in der Jugendarbeit für finanzschwache und ländliche Räume, z.B. Projekte mit lokalen Wissenschaftlerinnen oder Ferienprojekte
- Die langfristige Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit zivilgesellschaftlicher

Initiativen, durch Wohlwollen und geringere bürokratische Anforderungen seitens der Behörden

- Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter in angemessener Anzahl an jeder Schule des Landkreises
- Die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen, zum Beispiel in der Flüchtlingsarbeit durch ausreichende Kofinanzierung des Integrationsbudgets des Landes
- Finanzielle Unterstützung und Beratung aller Verbände, die politische Bildung ermöglichen und sich gegen Populismus und Extremismus bzw. für die Werte des Grundgesetzes einsetzen

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Kreisverband Märkisch-Oderland

Juliane Roschitz, Kreissprecherin (V.i.S.d.P.)

Christian Göritz-Vorhof, Kreisverbandssprecher (V.i.S.d.P.)

August-Bebel-Str. 22

15344 Strausberg

E-Mail: hallo@gruene-mol.de